

Konzeption der



Weidenbörner Str. 41
63773 Goldbach

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
Vorwort.....	2
1. Organisatorische Konzeption	
1.1. Unsere Einrichtung.....	3
1.2. Das Team.....	4
1.3. Unser Auftrag.....	4
1.4. Anmeldung und Aufnahme.....	5
1.5. Öffnungszeiten und Beiträge.....	6
1.6. Schließtage und Ferien.....	8
1.7. Verpflegung.....	8
1.8. Tagesablauf.....	9
1.9. Gesetzliche Grundlagen.....	10
2. Pädagogische Konzeption	
– unsere Big Five –	
2.1. Pädagogisches Leitbild.....	11
2.2. Pädagogische Arbeit	
2.2.1. Eingewöhnung.....	12
2.2.2. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	14
2.2.3. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven.....	17
2.2.4. Basiskompetenzen des Kindes.....	18
2.2.5. Rolle der Erzieher/innen.....	21
2.3. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung.....	22
2.4. Beobachtung und Dokumentation.....	23
2.5. Elternarbeit.....	24
Schlusswort.....	25

Vorwort

"Je jünger die Kinder sind und je weniger sie über sprachliche Werkzeuge verfügen, desto mehr sind sie darauf angewiesen, dass es Pädagogen gibt, die sehr aufmerksam, sehr achtsam beobachten und sich sehr viel Mühe geben mit der Beziehungsgestaltung."

(Christine Krijeger- Böschen)

Diese Beziehungsgestaltung ist außerdem die Grundlage für eine gute und angenehme Zeit für die Kinder in unserer Einrichtung! Diese „gute Zeit“, die sich im Gefühl und im Gedächtnis der Kinder festsetzt ist unser großes Ziel.

Schon in der Eingewöhnung legen wir großen Wert darauf, die Kinder (und Eltern) da abzuholen, wo sie stehen, herauszufinden was sie brauchen, um sich bei uns wohl zu fühlen und ihnen trotzdem zu helfen, sich in unseren Tagesablauf zu integrieren.

Wir möchten die Kinder Kinder sein lassen und sie in ihrer Entwicklung begleiten, (wenn nötig) fördern und natürlich auch ein wenig fordern. Außerdem ist uns wichtig, viel Zeit in der Natur zu verbringen und nicht nur Bildungsprogramme zu absolvieren. Unser Bildungsauftrag steht als gesetzliche Grundlage trotzdem im Fokus und prägt unsere pädagogische Arbeit mit seinen Vorgaben im Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan.

Auch die aufmerksame Beobachtung der Kinder wird mit Hilfe unterschiedlicher Dokumentationen sehr ernst genommen.

1. Organisatorische Konzeption

1.1. Unsere Einrichtung

Die Kinderkrippe Sonnenschein liegt am Ortsrand von Goldbach in ruhiger Lage und direkter Nähe zum Feld. Dies ermöglicht unterschiedliche Ausflüge in die Natur, aber auch im Ortskern ist man relativ schnell. Das gegenüberliegende Seniorenwohnheim lädt außerdem zu regelmäßigen Besuchen ein (wenn die Pandemie wieder vorüber ist). An z.B. Fasching oder St. Martin statten wir den Senioren gerne einen Besuch ab und erfreuen sie mit einem Lied oder zwei.

Die Kinderkrippe Sonnenschein besteht seit 2011 an dieser Stelle, doch die VoglSpatz GbR ist erst seit Januar 2020 Leitung und Träger der Einrichtung. Es ist eine private Trägerschaft, aber die Krippe ist trotzdem regulär staatlich anerkannt und gefördert. Die VoglSpatz GbR ist vertreten durch Frau Tamara Vogl und Frau Christina Spatz, die beide pädagogische Berufe erlernt und jahrelang ausgeübt haben. Die Einrichtung verfügt über 2 Gruppenräume, an die jeweils ein Förderraum grenzt. Im Vorraum der Gruppenräume steht ein Bällebad, das von beiden Gruppen genutzt wird. Über eine kleine Treppe gelangt man in den Hauptflur, von dem aus das Büro, die Küche, in der die Mahlzeiten vorbereitet und eingenommen werden, das Bad mit Wickeltischen, Toiletten (Kinder und Personal) und Waschbecken und der Schlafraum, in dem die Kinder ihren Mittagsschlaf und ggf. auch einige kleinere Kinder ein Vormittagsschläfchen halten, zu erreichen sind. Im Obergeschoss befindet sich das Personalzimmer, die Galerie, der Technikraum, eine weitere Personaltoilette und der Speicher. Das Außengelände befindet sich vor dem Haus zur Straße hin. Man kann den Garten durch die Gruppenräume, aber auch durch den Haupt- und Notausgang barrierefrei erreichen. Im vorderen Bereich befindet sich die Rutsche, der Sandkasten, Wipptiere und das Gartenhaus in dem die Spielsachen, Bobbycars, Rädchen usw. untergebracht sind. Auch neben dem Haus ist noch Platz zum Spielen. Im unteren Bereich ist noch ein kleines Spielhaus und oben befindet sich die Schaukel.

1.2. Das Team

Das Team der Kinderkrippe besteht zusätzlich zum Leitungsteam um Frau Vogl und Frau Spatz derzeit aus drei Erzieherinnen, vier Kinderpflegerinnen und einer Küchenkraft.

Wenn es möglich ist, geben wir unterschiedlichsten Praktikant/Innen die Möglichkeit in das Berufsfeld hinein zu schnuppern und erste Erfahrungen zu sammeln. Außerdem sind wir immer offen für FOS/BOS Praktikant/Innen, Assistenzkräfte etc. Wir arbeiten in unterschiedlicher Intensität mit unterschiedlichen Einrichtungen zusammen. Zurzeit sind das:

- die Gemeinde Goldbach
- alle Goldbacher Kindergärten
- die Kindergartenaufsicht des Landkreises Aschaffenburg
- die Frühförderstelle Aschaffenburg

1.3. Unser Auftrag

Erziehung - Die soziale Interaktion zwischen Menschen, bei der ein Erwachsener planvoll und zielgerichtet versucht, bei einem Kind unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und der persönlichen Eigenart des Kindes erwünschtes Verhalten zu entfalten oder zu stärken.

Bildung - Laut Humboldt „die Anregung aller Kräfte des Menschen, damit diese sich über die Aneignung der Welt entfalten und zu einer sich selbst bestimmenden Individualität und Persönlichkeit führen“. Es ist ein Prozess der Individualisierung, durch den der Mensch seine Persönlichkeit ausbilden kann.

Betreuung – Die Wahrnehmung und Befriedigung der Bedürfnisse des Kindes und Begleitung im Alltag. Ausgangsposition für die Begleitung der Kinder sind die Altersstrukturen, die Bedürfnisse, die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder.

1.4. Anmeldung und Aufnahme

Interessierte Eltern können ihr Kind jederzeit zum Wunschtermin bei uns anmelden. Das Anmeldeformular ist auf unserer Homepage (www.kinderkrippe-sonnenschein.de) zum Download zu finden, oder kann bei uns abgeholt werden. Das ausgefüllte Formular kann uns persönlich, per Post, Fax oder Email zugestellt werden. Damit hat das Kind einen Platz auf der Warteliste. Die Warteliste ist nach Monaten (Wunschmonat der Aufnahme) und innerhalb des Monats nach Anmeldedatum sortiert. Vorrangig werden Kinder mit Wohnsitz in Goldbach aufgenommen. Gastkinder bekommen gern einen Platz, wenn der Bedarf in Goldbach geringer ist, als die vorhandenen Plätze.

Je nachdem wie viele Kinder uns zum Start des Kindergartenjahres und danach im Laufe des Jahres verlassen, können wir die vorhandenen Plätze wieder auffüllen. Aufgefüllt wird nach Warteliste, d.h. wer als nächstes an der Reihe ist, bekommt den nächsten freien Platz angeboten. Nur wenn er nicht vergeben wird, kann es sein, dass jemand, der kurzfristig einen Platz sucht, diesen bekommen kann. Sind mehr Anmeldungen als freie Plätze vorhanden, bekommen die Familien, die vorerst nicht aufgenommen werden können, den nächsten freien Platz in der Zukunft angeboten. Ansprechpartner für die Eltern bezüglich der Anmeldung ist die Krippenleitung.

Ein Kind hat erst mit Unterzeichnung des Betreuungsvertrages von mindestens einem Sorgeberechtigten und der Leitung/Träger einen sicheren Krippenplatz. Vor Unterzeichnung des Vertrages gibt es in Vertragsgespräch zwischen Leitung und Eltern, bei dem die einzelnen Punkte des Betreuungsvertrages besprochen und alle anfallenden Fragen seitens der Eltern geklärt werden.

Zum Kennenlernen der Einrichtung und des Personals gibt es im Herbst jeden Jahres einen Tag der offenen Tür. Führungen im Laufe des Jahres finden nicht statt, da die Kinder nicht im Tagesablauf gestört werden sollen.

1.5. Öffnungszeiten und Beiträge

Unsere Kinderkrippe Sonnenschein ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag bis Donnerstag 7.15 Uhr bis 16.00 Uhr
Freitag 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Bitte beachten Sie Ihre gebuchten Zeiten!

Die Bringzeit ist von 7.15 Uhr bis 8.30 Uhr. In der Regel werden die Kinder bis ca. 8.00 Uhr gemeinsam betreut und teilen sich dann in ihre Stammgruppen.

Die erste Abholzeit ist von 11.30 Uhr bis 12.00 Uhr.

Alle Kinder, die danach noch da sind, gehen schlafen und bis 13.30 Uhr bleibt die Tür geschlossen.

Danach können die Kinder nach Bedarf bzw. gebuchten Zeiten (halbstündlich) abgeholt werden.

Es muss außer in der Bringzeit **IMMER** geklingelt werden.

Der monatliche Beitrag bei wöchentlicher Nutzungszeit beträgt

für Kinder von 0-2 Jahren:

	€/Monat	Std./Monat	€/Std.
15-20 Std/Woche	185€	60-80	2,31€
> 20-25 Std/Woche	210€	80-100	2,10€
> 25-30 Std/Woche	240€	100-120	2,-€
> 30-35 Std/Woche	265€	120-140	1,89€
> 35-40 Std/Woche	285€	140-160	1,78€
> 40 Std/Woche	290€	164	1,76€

für Kinder von 2-3 Jahren:

	€/Monat	Std./Monat	€/Std.
15-20 Std/Woche	165€	60-80	2,06€
> 20-25 Std/Woche	190€	80-100	1,90€
> 25-30 Std/Woche	220€	100-120	1,83€
> 30-35 Std/Woche	245€	120-140	1,75€
> 35-40 Std/Woche	265€	140-160	1,66€
> 40 Std/Woche	270€	164	1,65€

Zu Beginn jedes Krippenjahres wird ein einmaliger Betrag von 55€ für Spielmaterial, Geschenke, Feuchttücher, Desinfektionsmittel, Reinigung und Bereitstellung der Bettwäsche, Lätzchen... erhoben. Außerdem sind in diesem Betrag alle Kosten für das Portfolio, das für jedes Kind erstellt wird, enthalten.

Bei Ein- oder Austritt während des Krippenjahres wird der Betrag angepasst.

Eine Änderung der Gebühren wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Änderungen der Betreuungszeiten sind im Absprache mit der Leitung möglich und müssen bis zum 15. des Monats angemeldet werden.

Der monatliche Beitrag ist im Voraus, spätestens zum 01. des jeweiligen Monats, zu zahlen und wird per Lastschrift eingezogen. Der Beitrag ist unabhängig von Ferien-, Krankheitstagen für 12 Monate im Jahr zu zahlen. Diese Verpflichtung besteht auch dann, wenn die Betreuungseinrichtung durch Anordnung einer Behörde geschlossen wird oder aufgrund einer solchen Anordnung lediglich eine Notbetreuung erbringen darf, sofern die behördliche Maßnahme nicht durch die Betreuungseinrichtung vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht wurde.

1.6. Schließtage und Ferien

Die Schließ- bzw. Ferientage werden jährlich am Planungstag der Einrichtung festgelegt. Die Anzahl von 30 Tagen wird nicht überschritten.

Es kann vorkommen, dass Schließtage, die zur Fort- und Weiterbildung dienen, zu diesem Zeitpunkt noch nicht konkret festgelegt werden können. Diese werden aber in der Regel bereits angesagt und der genaue Termin rechtzeitig bekannt gegeben. Die aktuelle Schließzeitenplanung hängt in der Einrichtung aus und kann außerdem auf der Homepage eingesehen werden.

1.7. Verpflegung

Die Verpflegung ist dem Alter des Kindes entsprechend in Absprache mit der Krippenleitung zu vereinbaren.

In der Regel essen Kinder ab ca. 1 Jahr die Mahlzeiten der Einrichtung mit. Vorher kann die Verpflegung für die Kinder mitgebracht werden.

Alle Mahlzeiten werden von der Einrichtung zur Verfügung gestellt. Zum Frühstück gibt es belegte Brote mit Frischkäse, Wurst, Käse, Marmelade oder Butter, Laugenbrötchen im Wechsel in der Regel immer an den gleichen Tagen. Das Mittagessen liefert uns die Kinderküche (diekinderkueche.info). Der Snack am Nachmittag wird der jeweiligen Situation entsprechend gestaltet. Alle Lebensmittel sind, soweit möglich, in Bio-Qualität.

Die Kosten für Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack werden monatlich erhoben (für die Tage, an denen das Kind die Einrichtung besucht hat) und abgebucht. Das erteilte SEPA-Mandat gilt für den monatlichen Beitrag und die Kosten für das Essen.

Die Kosten für das Frühstück betragen 0,75 € pro Tag, für das Mittagessen werden täglich 2,80 € berechnet und der Nachmittagssnack kostet am Tag 0,50 €.
Frühstück und Mittagessen werden nur abgerechnet, wenn es für das Kind bereitgestellt wird.
Der Snack hingegen wird immer berechnet, wenn das Kind länger als 14:30 Uhr gebucht hat, da durch unregelmäßige Abholzeiten oft Unstimmigkeiten bei der Abrechnung auftreten.

1.8. Tagesablauf

Um Ihrem Kind Sicherheit und Vertrauen zu geben, ist unser Tagesablauf klar strukturiert. Die unterschiedlichen, jedoch immer wiederkehrenden Rituale dienen zur Orientierung.

Die Einrichtung öffnet montags-donnerstags um 7.15 Uhr, freitags um 7.30 Uhr. Der Frühdienst für alle Kinder findet bis 8 Uhr in der Löwenzahngruppe statt. Dann beginnt die allgemeine Bringzeit und die Gänseblümchengruppe öffnet. Von 8 Uhr bis 8:30 Uhr wird jedes Kind in „seiner Gruppe“ abgegeben.

Um 8:30 Uhr, nachdem aufgeräumt und im Morgenkreis alle Kinder begrüßt und der Tag besprochen wurde, geht die Gänseblümchengruppe zum Frühstück. Die Löwenzahngruppe frühstückt um 9 Uhr.

Es gibt jeden Tag etwas Anderes zu Essen, so dass für jeden Geschmack etwas dabei ist: Brotzeit oder frische Backwaren. Dazu gibt es immer frisches Obst oder Gemüse und jedes Kind darf sich selbst aussuchen, was es gerne essen möchte.

Nach dem Frühstück beginnt erneut die Freispielzeit, in der die Kinder selbst entscheiden dürfen, womit sie sich beschäftigen möchten. Dabei werden sie von den Erzieherinnen begleitet.

Der Flur mit dem Bällebad kann als Spielfläche mit genutzt werden, die Kinder dürfen die andere Gruppe besuchen und bei gutem Wetter gehen wir in den Garten, machen Spaziergänge usw. Außerdem finden in dieser Zeit auch die gezielten Angebote wie Bastelarbeiten, Experimente, Backen u.Ä. statt.

Um 11 Uhr geht die Gänseblümchengruppe zum Mittagessen. Die Löwenzahngruppe folgt um 11.30 Uhr. Neben den leckeren biologischen Hauptspeisen von der „Kinderküche“ gibt es auch einen Nachtisch: Joghurt, Obst und einmal in der Woche etwas Süßes.

Nach dem jeweiligen Mittagessen gehen die Kinder, die zum Mittagsschlaf bleiben, in den Schlafräum und können dort bis ca. 14 Uhr die spannenden Eindrücke des Vormittags im Schlaf verarbeiten.

Die Kinder, die vor dem Mittagsschlaf nach Hause gehen, dürfen in ihrer Gruppe noch spielen, bis sie abgeholt werden.

Nach dem Schlafen findet um 14:30 Uhr ein kleiner Snack statt, bei dem die Kinder sich noch einmal stärken.

Bis um 16 Uhr der Tag in der Kinderkrippe endet, findet die Freispielzeit je nach Wetterlage drinnen oder draußen statt.

1.9. Gesetzliche Grundlagen

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG und AVBayKiBiG)
- SGB VIII
- BUKISCHG (Bundeskinderschutzgesetz)
- UN Kinderrechtskonvention
- Infektionsschutzgesetz
- BayBEP, Handreichung zum Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder unter 3 Jahren

2. Pädagogische Konzeption

- unsere Big Five -

2.1. Pädagogisches Leitbild – unser Bild vom Kind

- Durch das Betreuen der Kinder in altersgemischten Gruppen werden sie zu einem rücksichtsvollen und verantwortungsbewussten Umgang miteinander herausgefordert.
- Wir setzen ihnen angemessene Grenzen und erarbeiten gemeinsam Regeln, die für ein Zusammenleben in der Gemeinschaft notwendig sind.
- Wir begleiten die Kinder so, dass sie sich in ihrer Lebenswelt zunehmend selbstständig zurechtfinden und mit Herausforderungen umgehen lernen.
- Trotzdem gewähren wir den Kindern die nötige Zeit, um in ihrem Tempo zu lernen und setzen Vertrauen in ihre Fähigkeiten.
- Wir achten die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die wir bei der Entwicklung ihrer Basiskompetenzen individuell unterstützen.
- Die uneingeschränkte Akzeptanz eines jeden Kindes kennzeichnet unser komplettes Handeln.
- Wir legen Wert auf liebevolle, tragfähige und verlässliche Beziehungen zu den Kindern, die den Grundstein für eine positive Entwicklung legen.
- Jedes Kind soll sich bei uns geborgen, angenommen und respektiert fühlen!
- In der heutigen hektischen und durchorganisierten Welt legen wir Wert darauf, dass die Kinder Zeit und Möglichkeit haben „Kind zu sein“, ihre Umwelt zu entdecken, ihre Interessen zu verfolgen und ihre Vorlieben auszuleben.

2.2. Pädagogische Arbeit

2.2.1 Eingewöhnung

ABLÖSEPHASE

Der Eintritt des Kindes in die Krippe ist für Eltern und Kinder etwas ganz Besonderes, Einmaliges, das oft mit Unsicherheit behaftet ist. Um die Trennungssituation von der Familie gut zu gestalten und das Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen, ist eine behutsame Eingewöhnung notwendig. Unser gemeinsames Ziel ist es, Ihr Kind so sanft wie möglich an seine neue Umgebung, seine neuen Betreuungspersonen und seine neuen Spielkameraden zu gewöhnen. Durch eine schrittweise und dem einzelnen Kind angepasste, langsame Eingewöhnung wollen wir dem Kind und seinen Eltern ermöglichen, ein Vertrauensverhältnis zu uns aufzubauen.

EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung besteht aus zwei Teilen; dem Einführungsgespräch und der Eingewöhnungszeit. Das Einführungsgespräch wird vom Personal vor Vertragsbeginn geführt. Dieses Gespräch dient dem gegenseitigen Kennenlernen, Informationsaustausch und bietet Gelegenheit, Fragen zu stellen. Alle wichtigen Infos zur Kinderkrippe sowie der Betreuungsvertrag werden besprochen bzw. ausgefüllt. Während des Gespräches wird über den Ablauf der Eingewöhnungszeit informiert. Der Beginn der Eingewöhnung wird festgelegt.

Die Eingewöhnungszeit startet mit Vertragsbeginn und stützt sich auf das Berliner Eingewöhnungsmodell sowie auf unsere Erfahrungen.

- Die Dauer ist individuell bedingt und umfasst je nach den Bedürfnissen des Kindes in der Regel ca. 2-4 Wochen.

- Die Pausen zwischen den Krippenbesuchen sollten nicht zu lange sein oder von Urlaub unterbrochen werden.
- Planen Sie bitte vor Arbeitsbeginn genügend Zeit für die Eingewöhnung Ihres Kindes ein, da Zeitdruck sich negativ auswirken kann.
- Die Eltern müssen immer telefonisch für uns erreichbar sein.

Um den Kindern und ihren Eltern den Einstieg möglichst zu erleichtern, werden wir die Eingewöhnungszeiten aller neuen Kinder staffeln d.h.:

Zu Beginn besucht das Kind (in der Regel nicht mehr als zwei Eingewöhnungskinder gleichzeitig) gemeinsam mit Mutter oder Vater für etwa eine Stunde die Einrichtung.

In dieser Zeit sollten Sie einige Punkte beachten:

- Verhalten Sie sich möglichst passiv. Das Kind soll Gelegenheit haben, Kontakte zum päd. Personal sowie zu anderen Kindern zu knüpfen.
- Bespielen Sie Ihr Kind nicht, aber versuchen Sie auch nicht es wegzuschicken.
- Beschäftigen Sie sich nach Möglichkeit nicht mit anderen Kindern, um das Aufkommen von Eifersucht bei Ihrem Kind zu verhindern.

Nach etwa 3 Tagen, wenn das Kind erste Kontakte zum Gruppenpersonal aufgenommen hat, werden die Eltern für etwa 5 Minuten aus dem Zimmer geschickt.

- Verabschieden Sie sich unbedingt von Ihrem Kind. Das Kind soll nun lernen, dass die Eltern jetzt gehen und später wiederkommen. Ein plötzliches Verschwinden ohne Verabschiedung verunsichert oder verängstigt Ihr Kind nur unnötig und schadet der Eingewöhnung.

- Die Eingewöhnungszeit geht fast nie ohne Tränen vonstatten. Dies ist eine natürliche und gesunde Reaktion Ihres Kindes auf die neue Situation.
- Halten Sie die Verabschiedung kurz, auch wenn Ihr Kind weint oder schreit und verlassen Sie trotzdem das Zimmer. Je unsicherer die Eltern beim Verabschieden sind und es weiter hinausziehen, umso verunsicherter wird Ihr Kind und auch andere Kinder.
- Abgesprochene Bring- und Abholzeiten müssen genau eingehalten werden.
- Um das Erlernen „Mama/ Papa kommt wieder“ besser zu festigen ist es wichtig, nach dem Zurückkehren in die Gruppe sofort mit dem Kind nach Hause zu gehen, selbst wenn es gerade in ein Spiel vertieft war.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell bildet unsere theoretische Grundlage für die Eingewöhnung. Jedoch passen wir die Eingewöhnung auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes an, d.h. dass z.B. die Zeit angepasst oder der Ablauf umgekehrt wird, etc. All dies geschieht in engem Austausch mit den Eltern, um den bestmöglichen Einstieg für alle zu gestalten.

Eine gelungene Eingewöhnung bedeutet nicht, dass Kinder nicht weinen, sondern, dass sie in der Krippe jemanden haben, der sie zuverlässig beruhigen und trösten kann.

2.2.2. Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Die im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan genannten themenbezogenen Bildungs- und Erziehungsbereiche, die die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit bilden, erfüllen wir im Rahmen von kleinen, zeitlich überschaubaren Projekten. Beispiele hierfür finden Sie im Anhang zum Thema Herbst und

St. Martin. Außerdem ist hierbei auch die Aufzeichnung für unsere Unterlagen zum Erreichen der Ziele durch die jeweiligen Aktivitäten ersichtlich.

Mindestens genauso viel Wert und Augenmerk legen wir jedoch darauf, diese Bereiche in den täglichen Ablauf zu integrieren:

- **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Wir legen besonderen Wert auf positive und tragfähige Beziehungen zu Kindern und Eltern, nehmen Rücksicht aufeinander, unterstützen uns gegenseitig und fühlen mit dem Anderen. Wir achten auf die Gefühle der Kinder und nehmen sie ernst.

- **Sprache und Literacy**

Die sprachliche Bildung findet den ganzen Tag statt. Wir regen die Kinder zum Sprechen an, indem wir aktiv das Gespräch mit ihnen suchen, Bücher vorlesen, Tätigkeiten im Spiel kommentieren, Rollenspiele fördern uvm.

- **Musik**

Bei uns in der Einrichtung singen wir täglich. Es beginnt mit dem Aufräumlied, zur Begrüßung im Morgenkreis, im Abschlusskreis vor dem Mittagessen werden verschiedene Spiellieder und/oder Lieder gesungen...

- **Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport**

Wir schaffen im Tagesablauf viele Möglichkeiten zur Bewegung. Spaziergänge im Freien und Spielen im Hof, Bewegungsbaustelle im Freispiel, Rollkäfer fahren, Toben im Bällebad, tägliches Treppensteigen, Spiellieder im Kreis usw.

- **Ästhetik, Kunst und Kultur**

In jeder Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit zu Malen und zu stempeln, es wird geknetet und im Hof können die Kinder mit den Straßenkreiden aktiv werden.

- **Medien, Informations- und Kommunikationstechnik**

Wir leben den Kindern einen angemessenen und wertschätzenden Umgang mit Büchern vor, spielen Musik ab und vermeiden elektronische Medien.

- **Umwelt**

Wir beobachten mit den Kindern die Natur, betrachten täglich im Morgenkreis das aktuelle Wetter, leben den Kindern vor, wie man angemessen mit der Umwelt umgeht.

- **Gesundheit**

Wir achten auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und auf die Qualität der Speisen, die wir anbieten. Die Hygiene in der Einrichtung wird großgeschrieben. Wir desinfizieren wöchentlich, achten auf eine gute Handhygiene und Sauberkeit beim Wickeln. Die Unterstützung in der Sauberkeitserziehung je nach Entwicklungsstand der Kinder gehört zum Alltag. Wir verfolgen das Ziel, dass jedes Kind sich bei uns wohlfühlt und angenommen wird, wie es ist uvm.

- **Naturwissenschaften und Technik**

Dieser Bereich findet meist in gezielten Aktivitäten wie z.B. Experimenten statt. Dennoch erklären wir naturwissenschaftliche Zusammenhänge, wenn die Situation entsteht, oder wir bauen Papierflieger und betrachten staunend mit den Kindern wie sie fliegen und stellen fest, dass schwere Dinge das nicht können.

- **Mathematik**

Im Morgenkreis werden oft die Kinder gezählt, der aktuelle Wochentag und Monat bestimmt usw.

- **Werteorientierung und Religiosität**

Wir handeln in unserer Einrichtung werteorientiert, leben das den Kindern vor und erwarten es auch altersentsprechend von ihnen, d.h. wir sagen Danke und Bitte, Entschuldigung, guten Morgen, guten Appetit u.Ä. Wir sind vorurteilsfrei, tolerant, wertschätzend und respektieren Jeden wie er ist. Wir gestalten den Tagesablauf mit Ritualen, die den Kindern Halt und Orientierung geben.

Die Projekte orientieren sich meistens am Jahreskreis, denn dieser bringt immer neue Projektideen hervor.

Wir sind von der Bearbeitung eines Jahresthemas abgekommen, da dieses oft „an den Kindern vorbei geht“, wir mehr Augenmerk auf die jeweiligen Interessen der Kinder legen möchten und wir es als sehr unflexibel (besonders in den unruhigen Corona-Zeiten) erlebt haben.

Es gibt immer wieder zusätzliche Projektthemen, die aus der Beobachtung der aktuellen Gruppensituation oder der Interessen der Kinder hervorgehen. Wir achten darauf jeweils ein breit gefächertes Angebot an gezielten Aktivitäten durchzuführen. Es werden nicht immer alle themenbezogenen Förderschwerpunkte in einem einzigen Projekt bearbeitet, da dies in der Regel zu umfangreich werden würde. Wir achten jedoch darauf, dass in Summe der Projekte eine ausgewogene Mischung besteht.

2.2.3. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Die themenübergreifenden Bildungs- und Erziehungsperspektiven aus dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan werden in unserer Einrichtung genauso in die tägliche Arbeit integriert. Im Folgenden gehen wir kurz darauf ein, wie das stattfindet:

- **Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf (Transitionen)**

Der Übergang von zu Hause in die Einrichtung findet, wie im Bereich Eingewöhnung beschrieben, behutsam und kindorientiert statt. Wir haben das theoretische Gerüst, passen den Ablauf der Eingewöhnung jedoch, wenn nötig, an die Bedürfnisse des Kindes an. Im Vordergrund steht für uns, dass das Kind sich gut eingewöhnt und die Einrichtung als sicheren und positiven Platz wahrnimmt.

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten wird in den Wochen vorm Wechsel mit dem Kind besprochen und im Alltag immer wieder benannt. Am Tag des Abschieds steht es den Eltern frei ein Frühstück auszugeben.

In jedem Fall findet eine kleine „Abschiedsfeier“ in der Gruppe statt, bei der das Kind sein Portfolio und ein Geschenk überreicht bekommt und sich bewusst von seiner Gruppe verabschieden kann.

- **Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt**

In unserer Kinderkrippe gibt es altersgemischte Gruppen, in denen Kinder von 0-3 Jahren aller Geschlechter betreut werden. Die Geschlechter werden als gleichwertig behandelt, d.h. es gibt keine speziellen „Jungs- oder Mädchenangebote“ und die geschlechtsspezifischen Unterschiede werden wertfrei wahrgenommen. Die Kinder sollen viel mehr Gemeinsamkeiten der Geschlechter hinsichtlich Interessen, Fähigkeiten, Begabungen erkennen lernen. Männliche Betreuungspersonen sind bei uns ebenso jederzeit willkommen. Kinder aus verschiedenen kulturellen Hintergründen begegnen sich bei uns ohne Vorurteile. Alle sind gleichwertig.

Zurzeit werden keine Kinder mit Entwicklungsrisiko, (drohender) Behinderung oder Hochbegabung betreut.

2.2.4. Basiskompetenzen des Kindes

Im Folgenden haben wir versucht die Basiskompetenzen aus dem Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan mit eigenen Worten aus unserer Praxis lebensnah zu erklären.

Personale Kompetenzen

Selbstwahrnehmung

Wir wollen dazu beitragen, das Selbstwertgefühl jeden Kindes aufzubauen und zu stärken, indem wir das Kind mit allen Stärken und Schwächen annehmen, ihm vertrauen und zuhören, es bestärken und Möglichkeiten schaffen, auf sich selbst stolz sein zu können. Jedes Kind soll sich für wertvoll halten.

Motivationale Kompetenz

Wir ermutigen die Kinder durch altersgemäße Wahlmöglichkeiten in vielen Bereichen (freie Spielauswahl, Wahl des Spielpartners, Auswahl von Farbe oder Ähnlichem bei Bastelarbeiten, Auswahl beim Frühstück, Mitgestaltung von Morgen- und Abschlusskreis...) eigene Entscheidungen zu treffen, um das Autonomieerleben zu fördern. Wir leben den Kindern vor, immer aufgeschlossen gegenüber Neuem zu sein.

Kognitive Kompetenz

Die ersten drei Lebensjahre sind das Alter, in dem Kinder so viel und schnell lernen, wie sonst kaum mehr. Kinder sind aktive Forscher und Entdecker. Sie sind sehr interessiert und motiviert, sich neues Wissen über Objekte, Zusammenhänge oder Menschen anzueignen. Wir stehen den Kindern dabei erklärend und unterstützend zur Seite, um Ihnen das Lernen zu lernen.

Physische Kompetenz

Sich bewegen heißt, selbstständig handeln zu können und somit selbstbestimmt zu sein! Die physischen Kompetenzen werden vielseitig gefördert: Turnen, Freispiel im Garten, Basteln, Kneten... Die Kinder sollen ihren Bewegungsdrang ausleben. Ausreichende Bewegung fördert die Kinder in vielen Bereichen, die wichtig für ihre individuelle Entwicklung sind. Es gewinnt an Selbstbewusstsein, Grob- und Feinmotorik. Die Kinder lernen logische Zusammenhänge erkennen und setzen sich mit ihrem Körper bewusst auseinander. Wir wollen die Freude an der Bewegung fördern und erhalten.

Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenzen

Ausgewogene Sozialkompetenzen machen Kinder glücklich. Kinder äußern Sozialkompetenzen im Miteinander mit Anderen, im Zusammenleben in der Gruppe, in der Familie mit Erwachsenen und Geschwistern und in jedem Zusammensein mit Anderen. Wenn Kinder sich sicher fühlen, gehen sie mit Interesse auf andere zu. Dabei lernen sie nicht nur durch Vorbildfunktion, sondern auch durch Selbsterfahrung.

Sozialkompetenzen werden durch Folgendes gefördert:

- Einhalten von Regeln
- Helfen anderer Kinder
- Lob und Bestärken
- gegenseitiger Respekt
- Gefühle anderer erkennen, Einfühlungsvermögen
- Rollenspiele
- Kooperationsbereitschaft usw.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz

Die Kinder lernen wichtige Werte kennen und bekommen sie vorgelebt. In der frühen Kindheit werden Werte und Normen verinnerlicht, die das ganze spätere Leben prägen können.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Verantwortung ist lernbar und auf Lernen angewiesen. Die Kinder lernen selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich zu sein und auch ihr Verhalten gegenüber anderen zu kontrollieren. Sie lernen sich für kleinere und schwächere einzusetzen, Rücksicht zu nehmen und Hilfestellung zu geben. Beispiele aus dem Alltag sind:

- Müll in den Mülleimer zu werfen
- auf die Spielsachen aufzupassen
- Schuhe, Mütze usw. in der Garderobe aufzuräumen usw.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Demokratische Teilhabe bedeutet, Gesprächsregeln zu akzeptieren und einzuhalten, Möglichkeiten zur Konfliktlösung ohne Macht und Gewalt zu finden, eigene Entscheidungen zu treffen und die Konsequenz aushalten zu können... Kinder lernen diese Fähigkeit, indem man ihnen Gelegenheit zur Mitsprache bietet.

Lernmethodische Kompetenz – lernen wie man lernt

In der Beobachtung von jüngeren Kindern fällt ihre natürliche Neugier auf. Sie haben große Freude an Herausforderungen, beschäftigen sich voller Hingabe mit Dingen, die sie interessieren. Die Kinder wollen die Welt begreifen. Wichtigste Aufgabe für uns ist es eine Lernkultur zu schaffen.

Wenn Kinder schon in frühen Jahren erfahren, dass sie selbst Einfluss darauf haben, wie sie am besten lernen und es Spaß macht, sind wichtige Grundlagen für das lebenslange Lernen gelegt.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen Widerstandsfähigkeit (Resilienz)

Bei unserem täglichen Ablauf erleben die Kinder viele Übergänge: von der Bring- in die Freispielzeit, von der Freispielzeit zum Morgenkreis, vom Morgenkreis zum Frühstück, vom Frühstück in die Spiel- und Beschäftigungszeit... Wickeln, Mittagessen, Schlafen oder Abholen. Diese Übergänge sind für kleine Kinder immer auch mit Stress verbunden, gerade dann, wenn sie neu zu uns kommen. Hierbei gehen wir sehr einfühlsam und behutsam mit jedem Kind um. Somit stärken wir die Kinder im Selbstvertrauen und geben ihnen Halt und die notwendige Unterstützung, die es braucht.

2.2.5. Rolle der Erzieher/innen

Wir Erzieher/innen begleiten den Bildungsprozess jeden einzelnen Kindes offen und flexibel. Wir beobachten die kindlichen Bedürfnisse und legen Wert auf Betreuung und Bildung von Anfang an. Wir reflektieren unsere Arbeit stetig, um optimale Ergebnisse und Qualität zu erreichen.

Wir stellen die Kinder mit ihren Interessen und Bedürfnissen immer an erste Stelle und bauen tragfähige und emotionale Beziehungen zu ihnen auf. Wir sind authentische Spielpartner, Bezugsperson, Beschützer, Vorbilder uvm.

In einer gut vorbereiteten Umgebung schaffen wir für jedes Kind einen Lebens-, Lern- und Entwicklungsraum, in dem es ohne Über- oder Unterforderung in seiner eigenen Geschwindigkeit Fähigkeiten und Fertigkeiten entdecken, ausprobieren und weiterentwickeln kann.

Wir sind bestrebt eine ruhige, entspannte Atmosphäre zu kreieren, in der das Kind sich wohl, angenommen und wertgeschätzt fühlt. Wir bieten Geborgenheit und Schutz und sind „sicherer Hafen“ für die Kinder.

Einen großen Teil in der Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren nimmt die Fürsorge und die Pflege ein. Diesen besonders intimen Bereich behandeln wir sehr sensibel und mit großer Hygiene, um auch hier den Bedürfnissen der Kinder mit dem angemessenen Respekt zu begegnen.

Für die Eltern stehen wir jederzeit als Ansprechpartner unterstützend zur Verfügung. Respektvoller Umgang und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist für uns von größter Bedeutung.

Unser Schutzkonzept, das wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit ist, ist ebenfalls ein Baustein dieser Konzeption, der jedoch aufgrund des Umfangs ein separates Schriftstück ist.

2.3. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, auszuwerten und weiter zu entwickeln, nutzen wir unterschiedliche Instrumente:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Jährlicher Reflexionstag
- Kollegiale Beratung
- Fort- und Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte
- Supervision bei Bedarf
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern
- Entwicklungsordner (Portfolio) für jedes Kind
- Jährlicher Elternfragebogen
- Mitarbeiterjahresgespräche
- Inanspruchnahme von Fachberatung

2.4. Beobachtung und Dokumentation

Um das Kind immer im Blick zu haben, verwenden wir Beobachtungsbögen und Portfolioordner, mit dem wir das Kind in seiner Entwicklung begleiten.

Wir füllen in regelmäßigen Abständen Beobachtungsbögen für folgende Entwicklungsbereiche aus:

- Handlungs- und Bewegungssteuerung
- Fein- und Visuomotorik
- Sprachentwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Emotionale Entwicklung
- Soziale Entwicklung

Somit ist eine konstante Entwicklungsdokumentation möglich und wir können Vergleiche ziehen, wie sich das Kind in der Krippenzeit entwickelt.

Portfolio

- jedes Kind bekommt seinen eigenen individuellen Ordner
- hier wird Erlebtes und Gelerntes anhand von Fotos und Situationsbeschreibungen dokumentiert
- der Ordner gehört dem Kind, es kann jederzeit darüber verfügen
- durch die Auseinandersetzung wird die Identitätsentwicklung gefördert: wie sehe ich aus, wer gehört zur Familie, wer sind meine Freunde...
- durch das Betrachten des eigenen Ordners wird die Interaktion mit Erziehern und/oder anderen Kindern, die Sprache und das Selbstbewusstsein des Kindes gefördert
- für das Kind werden durch die Dokumentation Entwicklungsschritte über die komplette Krippenzeit sichtbar
- es orientiert sich an den Stärken des Kindes
- es schafft eine bleibende Erinnerung an die Krippenzeit des Kindes
- das Portfolio kann als Basis für Elterngespräche genutzt werden

2.5. Elternarbeit

Mit unserer Arbeit handeln wir familienergänzend und -unterstützend und stehen den Eltern mit Rat und Tat bei der Erziehung ihres Kindes zur Seite.

Die täglichen Tür- und Angelgespräche sind für beide Seiten wichtig, um die Reaktionen der Kinder richtig einordnen zu können. Wir bieten Ihnen außerdem regelmäßig Termine zum Gespräch über den Entwicklungsstand ihres Kindes an.

Uns ist eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig.

Folgende Angebote zur Elternarbeit gibt es bei uns:

- Tür und Angel Gespräche
- Aufnahmegespräche
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche/ Elterngespräche
- Jährliche Elternumfrage

Folgende Möglichkeiten, sich über das allgemeine Geschehen und unsere pädagogische Arbeit zu informieren stehen zur Verfügung:

- Wochenrückblick an der Pinnwand der jeweiligen Gruppe
- Portfolio-Ordner ihres Kindes
- Ausgehängte Kunstwerke der Kinder
- Pinnwand im Eingangsbereich

Durch verschiedene Veranstaltungen möchten wir die Gemeinschaft fördern:

- Adventsfeier
- Jahresabschlussfest
- Elternabende

Schlusswort

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit unserem Konzept einen Blick durch das Schlüsselloch auf unsere Arbeit geben konnten.

Wir wünschen uns eine stets gute Zusammenarbeit mit den Eltern, bei der Anregungen und konstruktive Kritik willkommen sind.

Diese Konzeption wurde auf Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) durch das pädagogische Personal erarbeitet.

Sie wird regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und Veränderungen angepasst. Sie dient als Arbeitsgrundlage für unsere Mitarbeiter/innen und als Orientierungsrahmen für Familien und für alle Interessenten.